

# BIG Fluglärm-Hamburg e.V.

Dachverband der Bürgerinitiativen gegen Fluglärm e.V.

Kommunalverein von 1889 in Groß Borstel e.V. - Wohngemeinschaft Teinstücken e.V. Eidelstedt  
Bürgerinitiative „Wohnort Groß Borstel“- Bürger- und Heimat-Verein Stellingen von 1882 e.V.  
Heimgarten e.V. Poppenbüttel - VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. LV Hamburg -  
Initiative gegen Fluglärm in Niendorf (IFN)

**u. Notgemeinschaft der Flughafenanlieger e.V.**



[www.fluglaerm.de/big](http://www.fluglaerm.de/big)

BIG Fluglärm-Hamburg e.V., Willersweg 23, 22415 Hamburg

Herrn

Dr. Andreas Dressel

Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion

Rathausmarkt 1

22095 Hamburg

Ihr Zeichen:

U/Zeichen:

Datum: 23.7.2017

## Wie stark kann der Flughafen noch wachsen – Ihr Interview im HHA v. 18.7.1017

Sehr geehrter Herr Dr. Dressel,

Ihr Interview im Hamburger Abendblatt vom 18.7.17 gibt uns sehr zu denken und veranlasst uns, Sie deswegen direkt anzusprechen mit einigen wesentlichen schlichten Fakten, die Sie übersehen zu haben scheinen:

1. Der Flughafen war nicht eher als die Besiedelung dort! Die Wohngebiete existieren dort seit 800 Jahren, der Flughafen erst seit 1956 (Datum der Betriebserlaubnis). Vorher war dort lediglich ein **Luftschiffplatz mit fliegerischer Nutzung**. Die 2. Start- und Landebahn mit Verlängerung entstand erst Anfang der 1960er Jahre! Kein Mensch konnte damals ahnen, was für ein „Lärmmonster“ aus dem ehemaligen Grasplatz geworden ist.  
Die Argumentation, dass die Menschen aus Hamburg wegziehen bzw. gar nicht erst dort hinziehen sollten, ist menschenverachtend und missachtet geschützte Eigentumsrechte der Bürger.  
Will Hamburg sich leisten, dass sich die Flugschneisen entleeren sollen, oder dass dort Menschen hinziehen, die sich anderes nicht leisten können? „Arm wohnt laut“ soll zur Maxime in Hamburg werden? Das wäre eine die Gesellschaft spaltende Richtung. Und wo bleibt die sonst viel gepriesene Stadtteilgerechtigkeit? Wo bleibt die SPD mit ihrem Motto „Gerechtigkeit für Alle“?
2. Mehrfaches Fliegen im Jahr ohne dringende Notwendigkeit oder Abwägung mit anderen Verkehrsmitteln ist pures Eigeninteresse unter Hintenanstellen der berechtigten Gesundheitsinteressen der Allgemeinheit – vom Säugling bis zum Greis. Wenn international unter großem Aufwand Klimaschutzziele festgelegt werden, müssen gleichfalls in der Lokalpolitik und im gesellschaftlichen Alltag auf regionaler Ebene konsequent verfolgt werden. **Mobilitätsbedarf ist zu unterscheiden von Mobilitätsspaß!**
3. Die Ablehnung einer Flughafenverlegung zu begründen mit Angst vor einem erneuten BER-Desaster ist eine schlichte Ausrede. **Wer die Elbe vertiefen und eine Elbphilharmonie bauen kann, kann auch einen neuen Flughafen errichten und betreiben.**
4. Hamburg braucht dringend innerstädtische Flächen für Wohnbau, Gewerbe und Steuereinnahmen. **Bei entsprechender Umnutzung der Flughafenfläche (5,7 km<sup>2</sup>) wäre der Finanzvorteil für Hamburg zukünftig wesentlich höher als bei der jetzigen Nutzungsform!**

..2

Willersweg 23, 22415 Hamburg, Tel. 040 5322174, Vorstand: Margarete Hartl-Sorkin, Gebhard Kraft, Harald Scheel

[big-fluglaerm@web.de](mailto:big-fluglaerm@web.de), [www.facebook.com/pages/BIG-Fluglaerm-Hamburg-eV](https://www.facebook.com/pages/BIG-Fluglaerm-Hamburg-eV)

[www.fluglaerm.de](http://www.fluglaerm.de), neu: <http://www.big-fluglaerm-hamburg.de>

Wir sind unabhängig, überparteilich und gemeinnützig i.S. des EStG und freuen uns über jede, auch kleinere Spende

5. Der als „sozialdemokratisch“ begründete Wunsch, dass alle, z.B. Durchschnittsfamilien mit Kindern, in Urlaub fliegen können müssen, überzeugt überhaupt nicht: Es gibt auch attraktive andere **umweltfreundlichere Verkehrsmittel** wie Bahn, Bus, Elektroauto, mit denen man nicht vom Fliegen abhängig ist. Die Bevorzugung dieser Verkehrsmittel ist eine Steuerungsaufgabe der Politik, die sich davor bisher stets gedrückt hat. Das Fliegen als solches ist sicherlich keine Urlaubsvoraussetzung. Insbesondere nicht mehrfach im Jahr!
6. **Es wird in den betroffenen Wohngebieten eben nicht leiser sondern lauter werden.** 2013 bis 2016 ist der Lärm an den 12 Fluglärm-Messstellen zwischen 13 und 51 % gestiegen! (Gerechnet nach Peak und Pegelhäufigkeit). 2017 wird ein neues Lärmrekordjahr werden, die Luftverkehrsentwicklung liegt bei 4,5 % Zuwachs. Eine Bezeichnung der jetzigen Lärmsituation als „stabil“ ist extrem menschenverachtend und können wir uns nur durch „alternative Fakten“ erklären. Bitte leiten Sie uns die entsprechenden Unterlagen hierzu zu.
7. **Alle 3 Versprechen der Politik** – 10-Punkteplan, 16-Punkteplan, Pünktlichkeitsoffensive – **sind bisher nicht eingehalten worden.** Das Lärmkontingent von 1998 entspricht der EURO2-Norm im PKW-Bereich, ist somit in jeder Hinsicht als historisch zu bezeichnen. Eine Bezugnahme darauf schafft keine Glaubwürdigkeit. Auf diese Weise kann niemals Akzeptanz für die Betroffenen hergestellt werden.
8. Jeder Teil des **Flughafenerweiterungsprojektes** wie Gepäckbeförderung, neuer Terminal, neue Gates, etc. sorgen für mehr Flexibilität in der Passagierabfertigung und geben mehr Raum für weitere Flugbewegungen, denn das ist das dahinter stehende ökonomische Ziel. Man muss jedoch die einzelnen Millioneninvestitionen als Gesamtpaket sehen, um sofort zu erkennen, dass hier mit der Summe der Einzelmaßnahmen insgesamt eine gewaltige Flughafenerweiterung verbunden ist, diese aber mit einer entsprechenden Sprachregelung versteckt werden soll. Wir können inzwischen den anderslautenden Beteuerungen des Betreibers, der Politik sowie der Behörden nicht mehr glauben.
9. Die **Allianz für Fluglärmenschutz** ist zwar ein neues Forum, sorgt aber weder für Transparenz noch für Abmilderung der Fluglärmprobleme. In ihr stehen höchst unterschiedliche Ziele gegenüber, die ein Scheitern vorprogrammieren. Selbst dort wird versucht, das Erweiterungsvorhaben weich zu spülen, nur wirtschaftliche und technische Teilaspekte behandelt und die Anwohner mit dem Fluglärm und der Luftbelastung hinten angestellt bzw. allein gelassen. Keineswegs werden die vielen drängenden Probleme hinsichtlich der wachsenden Emissionen des Luftfahrtbetriebes auf Augenhöhe angesprochen, denn gelöst.
10. Auf die Frage, wie stark der Flughafen aufgrund seiner innerstädtischen Lage noch wachsen kann, ist in dem Interview leider gar nicht geantwortet worden. Im Gegenteil: Der Frage nach der nächsten geplanten Erweiterung in Form von weiterer Flughafenkapazität wie Entkreuzen der Startbahnen o.ä. sind Sie vielsagend ausgewichen und haben sich somit eindeutig auf die Seite der Luftfahrtfreunde gestellt, obwohl Sie als unser Abgeordneter (SPD!) doch wohl eher die Bürgerinteressen wahrnehmen sollten. Ob hier an das **Wohl ALLER** gedacht wird, indem die wachsenden Probleme der Anwohner schön geredet bzw. übergangen werden, muss nun nicht mehr gefragt werden.

Sehr geehrter Herr Dr. Dressel, es nützt nichts, die Probleme des innerstädtischen Flughafens, den die Stadt gegen alle Vernunft zum internationalen Großflughafen als Drehkreuz des Nordens inmitten der städtischen Wohngebiete weiter entwickeln will, jonglierend zu beschönigen. Lärm und Emissionen lassen sich so nicht mindern. Ihre Haltung, die Interessen der Großunternehmen vor das Bürgerwohl zu stellen, wirkt auf uns alles andere als sozialdemokratisch. Selbst Helmut Schmidt wollte den Flughafen aus der Stadt heraus verlagern! Erinnern Sie sich an ihn als Vorbild.

freundliche Grüße

*Margarete Hartl-Sorkin*

**1. Vors. BIG Fluglärm-Hamburg e.V.**

*Gebhard Kraft*

**1. Vors. Notgemeinschaft der Flughafenanlieger e.V.**

Willersweg 23, 22415 Hamburg, Tel. 040 5322174, Vorstand: Margarete Hartl-Sorkin, Gebhard Kraft, Harald Scheel  
[big-fluglaerm@web.de](mailto:big-fluglaerm@web.de), [www.facebook.com/pages/BIG-Fluglaerm-Hamburg-eV](http://www.facebook.com/pages/BIG-Fluglaerm-Hamburg-eV)  
[www.fluglaerm.de/big](http://www.fluglaerm.de/big), neu: <http://www.big-fluglaerm-hamburg.de>

Wir sind unabhängig, überparteilich und gemeinnützig i.S. des EStG und freuen uns über jede, auch kleinere Spende